

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1867

35 (5.2.1867) Verlag von J.H. Geiger (Moritz Schauenburg) in Lahr. so eben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen: Des Lahrer hinkenden Boten Illustrierte Dorfzeitung

So eben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer hinkenden Boten

Illustrirte Dorfzeitung.

Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 12 Kreuzern.

Die Dorfzeitung kann zum gleichen Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.



So, wenn das nicht hilft, so kann ich das Handwerk aufstecken, hat der Hinkende Bote gedacht, als er im Schweife seines Angesichtes obige Dorfzeitungsankündigung fabricirt und meinte Wunder wie er sich angestrengt habe. Weiter hat er gedacht: „Eine Sache muß sich durch sich selbst empfehlen, und wenn die Sache schlecht ist, so nützen die schönsten

die Trompete an den Mund setzen und dem Publikum vorblasen, was er in seiner Dorfzeitung bringen will, und wenn auch nur zwei Drittel des Trompetengeschmetter's eintrifft, so wird's immer noch mehr als genug sein für 12 Kreuzer monatlich. —

Also, aufgepaßt! Des hinkenden Boten illustrierte Dorfzeitung wird enthalten, erstens:

Erzählungen,

gemüthliche und schaurige, Dorfgeschichten und Stadtgeschichten, Criminalgeschichten und Liebesgeschichten; in allen aber muß die Tugend siegen und das Laster bestraft werden, der Hinkende thut's nicht anders. Natürlich bringt er nur lauter Originalerzählungen, das Abschreiben und Nachdrucken überläßt er andern, oder vielmehr er überläßt es ihnen nicht mehr, denn sie haben's ihm zu bunt getrieben. Deswegen hat er jetzt mit andern Blättern, die auch nur Originalerzählungen bringen, wie die Gartenlaube, Daheim, Wachenhusens Hausfreund, die Stadtglocke u. ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen — wie es die Großmächte unter einander machen, nur ehrlicher — um den literarischen Buschfleppern und Strauchdieben künftig gemeinschaftlich auf die langen Finger zu klopfen. Der geneigte Leser darf sich deshalb nicht mehr auf die Strauchdiebe verlassen und denken: „Wozu brauche ich die Dorfzeitung anzuschaffen, ich lese ja doch ihre besten Sachen in andern Blättern.“ Nein, ihr leset sie nicht mehr in andern Blättern und wenn ihr sie lesen wollet, müßet ihr die Dorfzeitung selber anschaffen. Da werdet ihr in dem 5. Bande finden: Verschiedene



Studenten im Walde.

Expeditionsrätthe, Eisenbahngeschichten, und sonst allerlei Langes und Kurzes von dem Verfasser von Toni und Madlein, sodann eine spannende Erzählung von Hugo Delbermann, „der Held von Kürzell“ in 13 Abenteuern, welche die in weiten Kreisen noch ganz unbekanntem Abenteuer des Kreuzwirth's Pfaff während der Franzosenkriege schildert. Außerdem liegt noch eine ganze Reihe von gediegenen Erzählungen vor von E. Diethoff, Friedrich Gerstäcker, Edmund Höfer, Otto Müller,

E. D. Mund, August Schrader, J. D. H. Gemme u. s. w., lauter Schriftsteller, die bei Allen, die etwas davon verstehen, als die besten Erzähler der neueren Zeit bekannt sind, und die nichts davon verstehen, denen werden sie hoffentlich auch gefallen. — In der

Mundschau

wird der Hinkende Bote die Weltbegebenheiten erzählen, kurz und gut, und ohne große Leitartikel, aber frisch von der Leber weg und kein Blatt vor's Maul, auch wenn's dem Einen oder Andern nicht gefallen sollte. Man kann's nicht allen Leuten recht machen.

...arten und die rührendsten Marktshreiereien nichts, Sache ist und bleibt schlecht und Niemand will etwas ihr wissen. Und nachdem bereits vier Jahrgänge der ersten Dorfzeitung im lieben deutschen Vaterlande an den Thüren geklopft und freundliche Aufnahme gefunden haben, in Preußen trotz Bismarck, in Schwaben durch Wagnbühler, in Bayern trotz von der Pfordten und in Oesterreich trotz Pfaffen und Contordat, nachdem die Dorfzeitung sogar über's Meer geschwommen ist nach Amerika, New-York bis Californien, nach Asien, nach Afrika, sogar bis nach Australien hinein, und gelesen worden ist weit die deutsche Zunge klingt Bauern und Professoren, von Studenten und Kaufleuten, von Gelehrten und Ungelehrten, von Reichen und Armen, — da meinte der Hinkende, jetzt sei genug Heu herabgeworfen und er könne jetzt ganz beruhigt der Sache ihren Lauf lassen, seine Kalenderleser ja auch nicht daran hindern, daß er eine Dorfzeitung herausbringe. —

Da meinte der Hinkende in seiner Einfalt. Die Buchhändler aber, die den Hinkenden, das versteht Du, nicht hören wollten. Wenn auch Tausende deine Dorfzeitung kennen und Millionen, die nichts von deiner Weisheit wissen. Und wenn du es nicht machst wie deine Kollegen und die Trompete stoßest und die Backen dabei recht anspannst — verspreche lieber ein gut Theil zu viel als wenig — so wirst du schon sehen, wie es dir geht, wir wollen nichts mit dir zu schaffen haben. So haben die Buchhändler zu dem Hinkenden gesprochen. Die aber, die das Handwerk und man darf es nicht mit ihnen machen. Und so will denn der Hinkende in Gottes Namen

Deutschlands Geschichte

wird an Sonntag Nachmittagen der alte Schulmeister allen denen erzählen, die gerne wissen wollen, wie unsere Vorfäter gelebt und was sich begeben in Krieg und Frieden vor alten Zeiten. Der Schulmeister ist recht bewandert in solchen Geschichten, und seit er die Hoffnung aufgegeben hat, Zulage zu bekommen von wegen der Hinterladungsgevehre, welche bekanntlich die Schulmeister bezahlen müssen, hat er seinen Sonntagnachmittagschoppen aufgegeben und stillt jetzt seinen Durst mit Geschichten erzählen. 'S ist wohlfeil und auch amüsant. — Im

Hinterstübchen

werden der Doktor, der Apotheker und der Lehrer manches Lehrreiche aus der Naturwissenschaft — so weit sie's selber

auch befolgen, und so einer über irgend etwas Auskunft haben will, der Hinkende wird sie ihm geben.

Zu guter Letzt hat der Hinkende in seiner

Botentasche

noch allerlei kleine Münze, als da sind: **Illustrirte Volkslieder, Räthsel, Bilderräthsel, Anekdoten, Anekdotenbilder** zc.

Alles dieses, Ernst und Scherz, Großes und Kleines, ist in kerniger, ansprechender Weise in Original-Artikeln erzählt worden, und wenn der Bürger und Landmann in einer Woche voll Arbeit am Sonntag das Bedürfnis sich auf eine angenehme und zugleich nützliche Weise zu unterhalten, so darf er herzhaft nach der Dorfzeitung greifen, braucht nicht zu fürchten, durch lange und gelehrte Abhandlungen gequält und gelangweilt zu werden. —



Original-Illustration zu d. Original-Erzählung „Die Preisbelle.“

wissen — aus Feld- und Hauswirthschaft und noch Allerlei, was einen ordentlichen Menschen anregen muß, erzählen. — Von

fremden Ländern, Völkern und Sitten

von den Abenteuern kühner Reisenden und waghaffiger Jäger und von andern ungeheuerlichen und merkwürdigen Dingen wird der Hinkende erzählen und wenn ihm selber der Faden ausgeht, so hat er einen guten Freund für dieses Fach angestellt, der spricht das Jägerlatein wie seine Muttersprache. — Im

Briefkasten

wird sich der Hinkende in bisheriger Weise mit seinen Freunden unterhalten, einfach und ohne viele Complimente. Er verlangt auch keine. So ihm einer einen guten Rath ertheilt, wird er ihn dankbar annehmen und unter Umständen

Daß die Dorfzeitung auch **Bilder** bringt, sagt der Titel, und was für Bilder, und eine Prämie im Druck oben drein, und alles das für 12 Kreuzer monatlich — 's ist fast eine Schande, daß man's sagt, und kaum Mühe werth, das bißchen Geld nur einzutafstren.

Probepilder sind in diesem Prospektus abgedruckt und enthält der 1. Band 270, der 2. Band 190, der 3. Band 235, der 4. Band 220 Stück, und der gegenwärtige 5. Band wird eher mehr als weniger bringen, so unser Herrgott Buchenholz und die Holzschneider, nicht aussterben lassen.

So, das wäre ein herzhafter Trompetenstoß gewesen! jetzt, meine kleine Dorfzeitung, wandre getrost hinaus in die weite Welt, grüße die alten Freunde und erwerbe dir neue! Gott befohlen. —

Der Kalender des Lahrer Hinkenden Boten für 1867 erreichte eine Auflage von 333,000

Druck von J. D. Geiger in Lehr.